Die Szenen von «Sagenhaft!»

Hommage an Mani Matter	Die Lichter auf dem Bundesplatz erlöschen, die Fassade des Bundeshauses wird illuminiert zum Chanson „Dynamit“ des legendären Berner Troubadours Mani Matter (1936 – 1972), der mit seinem Lied „die Demokratie und die Freiheit des Landes rettet…“
Intro	Ein Touristenführer gibt Erklärungen zur Geschichte des vom Architekten Hans Wilhelm Auer konzipierten und am 1. April 1902 eingeweihten Bundeshauses ab.
Prolog	Mit den Stimmen eines Jungen und eines Mädchens, der einhergehenden Musik und einer progressiven, patrimonialen Beleuchtung wird das Bundeshaus als „Schloss der Legenden“ positioniert.
Hommage an Dutti	Mit einem Knall zerbersten die Fensterscheiben des Bundeshauses, ein Augenzwinkern an den Schweizer Wirtschafts-Pionier und Politiker Gottlieb Duttweiler und seinen legendären Steinwurf während seiner Amtszeit als Nationalrat. Aus den Fensteröffnungen fliegen Schmetterlingskrawatten und Panamahüte, Markenzeichen von Dutti.
Ein Palast feiert	Das Bundeshaus verwandelt sich in ein Märchenschloss und putzt sich heraus für eine sehr bedeutende Zeremonie. Der grosse Kammerdiener verkündet die Hochzeit zwischen Prinzessin Helvetia und dem besten Armbrustschützen des Königs, Willhelm Tell. Die Prinzessin lehnt dieses Vorhaben aber ab, da sie in einen kleinen Uhrmacher verliebt ist. Das Märchenschloss fällt in sich zusammen.
Ein Palast der Uhrenarchitektur	Zu Besuch in der Stadt der Uhren. Der König der Schweiz befiehlt, den kleinen Uhrmacher aufzuhalten. Nach und nach verlieren die Mechanismen an Tempo… Die Zeit steht still und es ist niemand mehr da, um sie im Schwung zu halten.
Ein Palast aus Eisen	Die Fassade verwandelt sich in einen „Gefängnispalast“. Der kleine Uhrmacher ist eingekerkert. Die gefangene Zeit vergeht langsam: Tages- und Wochenstriche gravieren sich in die Fassade des Eisenschlosses. Derweil schickt der König seine Tochter Helvetia zur Besinnung in den höchsten Turm seines Schlosses.
Ein Palast der Tränen	Dort oben heult sich die Prinzessin ihren Kummer aus dem Leib. Die Tränen ergiessen sich als Wasserfälle über die Fassade. Das Bundeshaus wird überflutet, bis das Wasser an den Füssen Helvetias zum Stillstand kommt. Eine Frauenhand zieht am Boden dieser „Badewanne“ den Stöpsel. Das Niveau des Wassers nimmt ab, der Palast leert sich. Die Frau hinter der Hand ist Heidi, die Patin von Helvetia. Heidi versucht, die Prinzessin zur Vernunft zu bringen, doch diese bleibt stur und beharrt auf einem Verbleib in ihrem Verlies. Heidi gibt nicht auf und schmiedet einen Plan…

Ein Palast aus rohem Stein	Heidi will sich Rat holen bei ihrem Cousin in den Bergen. Ihre Reise führt in eine alpine Landschaft, die von Teufelsbrücken überquert wird, zu einem Schloss aus rohem Stein, dem Wohnort des sagenhaften Arnold von Winkelried. Dieser ahnt, weshalb Heidi zu Besuch kommt, denn seit die Zeit angehalten wurde, hat die Kälte das Herz der Prinzessin und das ganze Königreich erobert…
Ein Palast aus Eis	Arnold verschwindet in seinem Palast, der nun ganz von Eis überzogen ist. Ein blauer Lichtschimmer symbolisiert seine weise Präsenz und er gibt den Rat, sich an die Lichterfee Luzia zu wenden.
Der Lichterpalast	Bilder einer kontemplativen, hoffnungsvollen Szenerie: Hier regiert das Licht, schillernd, fantastisch, legendär. Doch Luzia ist nicht in der Lage zu helfen. Im Palast gehen nach und nach die Lichter aus und die Lichterfee gibt noch den Rat, sich an die Hexe zu wenden…
Ein Spukschloss	Die Fassade eines Spukschlosses erstrahlt im fahlen Licht des Vollmonds und geht plötzlich in einem Feuerball auf. Im Innern des Hauses braut die Hexe einen goldenen Saft zusammen. mit dem Helvetia übergossen werden soll – denn Gold kann niemand widerstehen!
Ein Palast aus Gold	Das Bundeshaus hüllt sich in Gold, bis die Prinzessin fast unter dem Glanz erstickt. Finstere Wolken ziehen auf, Heidi kommt zum Schluss: Weder Gold noch Silber machen glücklich. Sie hat aber einen Geistesblitz: Sie will sich an die Berner Bären wenden und deren Hilfe in Anspruch nehmen.
Der Palast der Bären	Das Bundeshaus wird zum Chapiteau, die Bären sind gerade dabei zu feiern: 500 Jahr Berner Bär, ein Clin d'oeil an diesen „Geburtstag". Die Bären führen eine Trapeznummer auf, jonglieren mit Feuerwerkskörpern, bilden Pyramiden. Heidi bittet die Gesellschaft, Helvetia von ihrer Sturheit zu befreien. Da kommt ein weiterer Bär namens Mani in die Manege und erklärt sich bereit, diese „Mission Impossible" zu übernehmen. Er schiesst eine Feuerwerksrakete ab, die langsam zur Spitze des Gebäudes fliegt, bis sie in einem Sternenhimmel verschwindet…
Die Zeit wird befreit	Der Palast des eisernen Gefängnisses erscheint wieder. Die gezündete Rakete fällt vom Himmel und explodiert beim Aufprall auf den Boden. Das metallische Gefängnis verschwindet in der Explosion. Wir finden den kleinen Uhrmacher wieder im Dekor seiner erstarrten Uhrenstadt. Er bringt den Antrieb der universellen Uhr in Schwung, die Zeit beginnt wieder zu laufen.
Ende gut, alles gut?	Ein Vorhang fällt auf die Uhrenstadt und bringt das königliche Schloss zurück, parat für eine neue Hochzeit. Heidi bittet die Prinzessin, ihr Verlies zu verlassen, den Uhrmacher zu heiraten und glücklich zu sein. Doch Helvetia sagt: Nein! Sie will ihre Freiheit und Unabhängigkeit bewahren!
Das nationale „Happy End"	Das Volk ist von dieser Aussage begeistert. Das Bundeshaus verwandelt sich in einen vibrierenden, tanzenden Palast. Das dennoch glückliche Ende wird ausgelassen mit poppiger Musik gefeiert.